

## Von Personen

### Walter Schmithals zum 70. Geburtstag

Sehr geehrter, lieber Herr Kollege Schmithals!

Am 14. 12. 1993 feierten Sie Ihren 70. Geburtstag, und zwar am Ende eines bewegten Jahres, in dem die Kirchliche Hochschule Berlin und die Theologische Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin zu einem neuen Fachbereich vereinigt wurden. Als geschätzter Emeritus haben Sie nun Ihre akademischen Rechte an der Humboldt-Universität zu Berlin. Ein Vierteljahrhundert ist vergangen, seit Sie 1968 als ordentlicher Professor für Neues Testament nach Berlin kamen. Ihr akademischer Weg nach Berlin führte über die Studienorte Wuppertal, Marburg und Münster. Sie promovierten 1953 mit einer sogleich vielbeachteten Arbeit über die Gnosis in Korinth bei Rudolf Bultmann in Marburg, wahrscheinlich noch kaum ahnend, daß Sie zu einem der wichtigsten Autoren über das Werk von Bultmann werden sollten. Anschließend waren Sie Pfarrer in Raumland (Kreis Wittgenstein), bis Sie nach der Habilitation 1963 Dozent an der Theologischen Fakultät in Marburg wurden. Pfarrer sind Sie indes immer geblieben; hiervon zeugt insbesondere Ihre ausgedehnte Predigtstätigkeit nicht nur im Rahmen der von der Kirchlichen Hochschule Berlin veranstalteten Hochschulgottesdienste, sondern darüber hinaus an vielen Predigtstätten im seinerzeitigen Berlin (West).

Die vielen Veröffentlichungen aus Ihrer Berliner Zeit zeigen, wie intensiv Sie wissenschaftliche Arbeit und Fragen der theologischen Ethik gleichermaßen bedacht haben. Letzteres beweisen nicht nur Ihre zahlreichen Predigtmeditationen und Arbeiten in der Reihe Biblische Konfrontationen (Leistung 1978; Herrschaft 1980), sondern auch mehrere Veröffentlichungen zum Thema „Frieden“ in den achtziger Jahren, die in dem mit Ihrer Bibliographie (1952-1982) herausgegebenen Sammelband „Bekenntnis und Gewissen. Theologische Studien zur Ethik“ (Berlin 1983) der kirchlichen Öffentlichkeit gut zugänglich sind.

Der wissenschaftlichen Öffentlichkeit werden Sie in Erinnerung bleiben mit Ihren Studien aus der Berliner Zeit. In regelmäßigen Zeitabständen haben Sie die Zunft auf unbequeme Weise zu neuem Nachdenken über zentrale Themen herausgefordert. Einige Titel seien wenigstens beispielhaft genannt: Die Apokalyptik (1973), Der Römerbrief als historisches Problem (1975), Kritik der Formkritik (1979), Die theologische Anthropologie des Apostels Paulus (1980). Bei einer weltweiten neutestamentlichen Forschungsgemeinschaft haben Sie sich durch Ihre eigenständigen Lösungen zu den synoptischen Evangelien

---

(1985) und den Problemen des johanneischen Schrifttums (1992) verdient gemacht, zumal Sie beiden Lösungen zusätzlich je eine umfassende und lehrreiche Forschungsgeschichte voranstellten. Nimmt man Ihre Auslegungen des Markus-Evangeliums (1979), des lukanischen Doppelwerkes (1980 und 1982) und des Römerbriefes (1988) hinzu, wird deutlich, wie sehr Sie Ihr Lehr- und Forschungsamt ausgefüllt haben.

Einen Kollegen mit einem so breitgefächerten und gediegenen Œuvre in unserer Fakultät zu haben, erfüllt uns nicht nur mit Dankbarkeit, es setzt auch einen Maßstab – nicht nur in seiner Breite und Qualität, sondern auch in seiner unbeschwerten Eigenständigkeit.

Wir wünschen Ihnen zum 70. Geburtstag den Segen, die Gesundheit und die Kraft, Ihren Weg weiterhin fröhlich, unbeirrt und unabhängig zu gehen, und hoffen, daß Ihre Pfade noch lange unsere „Berliner Mitte“ durchkreuzen mögen!

Prof. D. Dr. h.c. Richard Schröder	Prof. Dr. C. Breytenbach
Dekan	Prodekan
Fachbereich Ev. Theologie der Humboldt-Universität zu Berlin	